

ZUSAMMEN WOHNEN, ZUSAMMEN LEBEN.



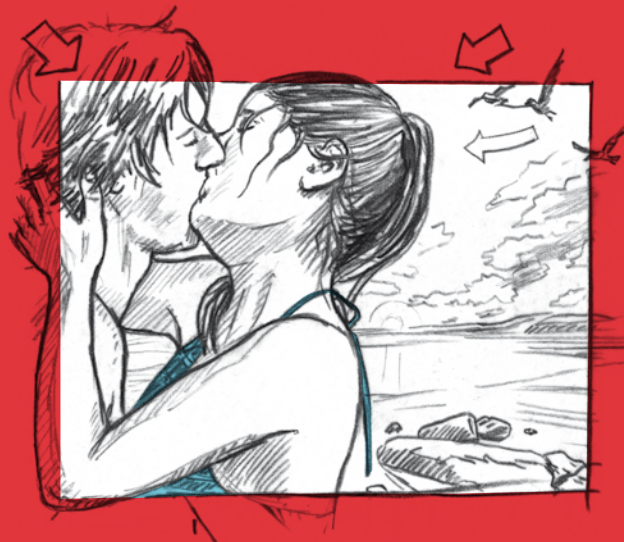
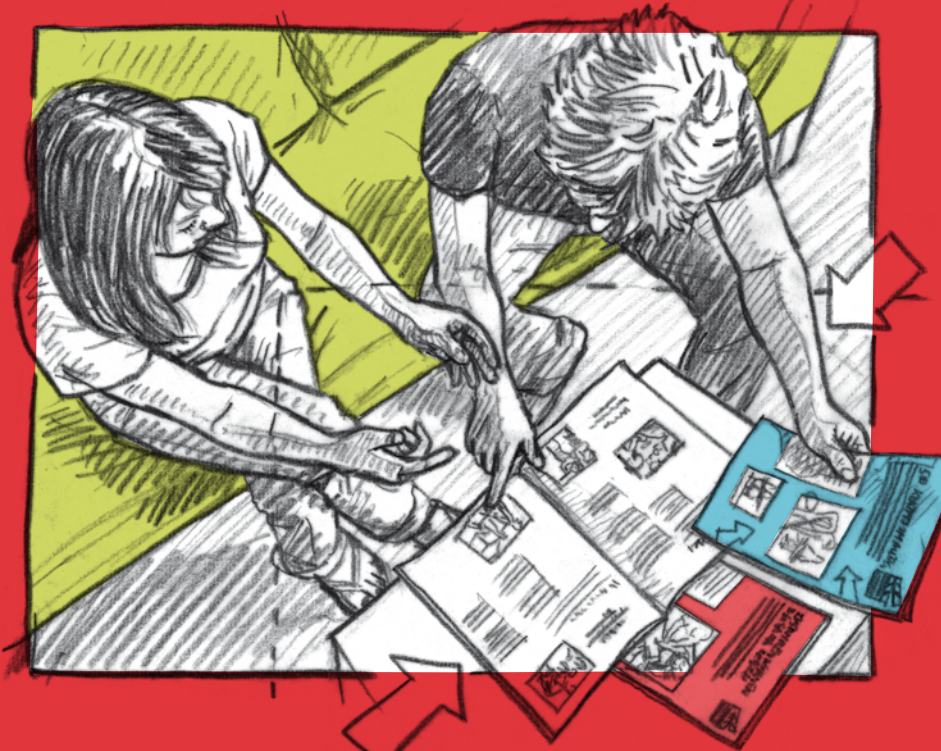
Sie ziehen zusammen, ein neues Kapitel beginnt. Vieles wird sich ändern und das Kennenlernen beginnt von neuem. Wer den kommenden Lebensabschnitt bewusst partnerschaftlich gestaltet, hat eine spannende Zeit vor sich. Diese Broschüre gibt Ihnen Anregungen und Tipps dazu. Im Zentrum stehen dabei drei Themen: Verteilung der Hausarbeit, gemeinsames Haushaltbudget sowie Abmachungen.

WILLKOMMEN AUF DEM REGIESTUHL.

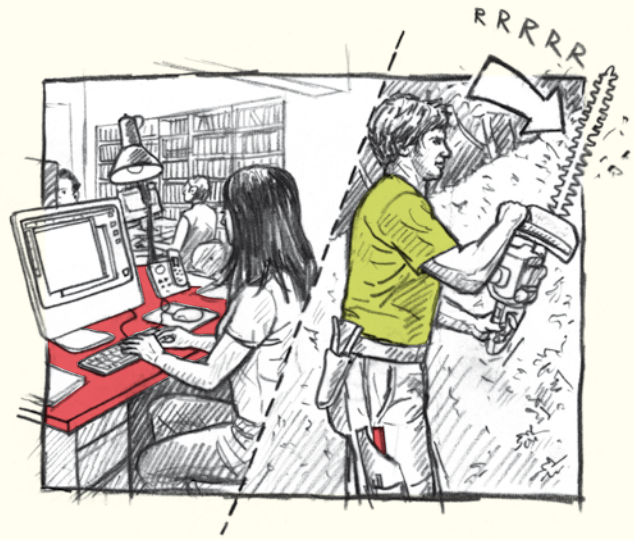
Gemeinsam Regie führen bringt beiden Beteiligten viel: vor allem die Chance, zu lernen und zu wachsen, neue Fähigkeiten und Potenziale zu entdecken. Wer es versteht, den Alltag in gemeinsamer Regie zu meistern, spart auch Kräfte, Zeit und Geld. Das wiederum schafft Freiräume, um das Zusammenleben zu genießen und zu gestalten.

JA, SIE SIND IM RICHTIGEN FILM.

Eine faire und partnerschaftliche Rollenverteilung zwischen zwei Menschen hat viele Aspekte: Es geht nicht nur um das alltägliche Zusammenleben, auch die berufliche und – je nach Lebensabschnitt – familiäre Situation gilt es einzubeziehen. Es ist das Anliegen dieser Broschüre, Gleichstellung in Partnerschaften zu fördern und Paare anzuregen, ihr Zusammenleben bewusst und gemeinsam zu gestalten.



EINE MÖGLICHKEIT FÜR ZWEI: DAS GEMEINSAME DREHBUCH.



Bevor sich die Regie auf den Regiestuhl setzt, studiert sie das Drehbuch. Machen Sie es doch auch so! Nur, dass Sie zu zweit Ihr eigenes Drehbuch schreiben. Haben Sie sich schon einmal überlegt, wie Ihr gemeinsamer Film abläuft? Welche Story erzählt er? Möglich, dass Sie diese schon kennen und hauptsächlich an praktischen Regietipps für den gemeinsamen Alltag interessiert sind. Dann blättern Sie einfach weiter.



HAPPY END INKLUSIVE.

Packen Sie alles, was Ihnen wichtig ist, in Ihr gemeinsames Drehbuch: kleine und grosse Wünsche, Vorlieben und Abneigungen, Alltägliches und Aussergewöhnliches. Wenn Sie möchten, schreiben Sie Ihr gemeinsames Drehbuch nieder.

Welche Szenen sind in Ihrem Alltag wichtig? Gibt es da Essen bei Kerzenlicht? Schöne Feste oder lockere Partys? Gemütliche Wochenenden auf dem Sofa? Ist da immer alles sauber geputzt? Und der Kühlschrank immer voll? Wird auch gestritten? Welches sind Ihre Lieblingsszenen? Und welche Szenen braucht es, damit Ihre Story vorwärtskommt?

Ihr Drehbuch muss nicht perfekt sein und schon gar nicht filmreif, Hauptsache, es umfasst jene Aspekte, die in Ihrem Zusammenleben eine wichtige Rolle spielen.

WELCHE SZENEN SIND
IN IHREM ALLTAG WICHTIG?



WAS MACHT EIN GEMEINSAMES DREHBUCH GUT? HIER EINIGE TIPPS.

Praktisch denken.

Haushaltarbeit, Geld- und Versicherungsfragen, all die alltäglichen Dinge sollten in Ihrem Drehbuch vorkommen. Auch wenn sie nicht für spektakuläre Szenen sorgen, sind sie unerlässlich.

Richtige Rollenverteilung.

Fragen Sie sich beim Drehbuchschreiben zwischendurch, wer in welchen Szenen die Hauptrolle spielt oder welche Szenen zwei Hauptrollen beinhalten. Wie wird etwa die Verteilung von Berufs- und Hausarbeit gelöst? Eine faire Rollenverteilung ergibt sich nicht von selbst, sie braucht Regeln.

Den Dialog pflegen.

Schenken Sie dem Dialog die nötige Aufmerksamkeit. Sprechen Sie, wenn Ihnen etwas am Herzen liegt – auch wenn Sie dabei einmal aus der Rolle fallen.

Fair streiten.

Sich auseinandersetzen hilft, eine gemeinsame Perspektive zu finden. Doch respektvolles Streiten will gelernt und geübt sein. Dafür gibt es Kurse und Trainings – nicht nur für Schauspielerinnen und Schauspieler.

Mehr als nur Actionszenen.

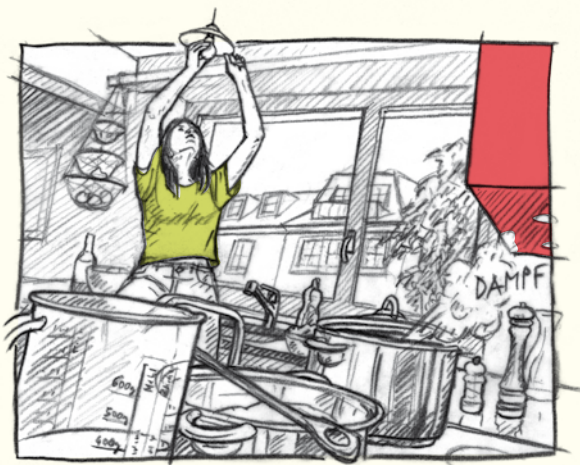
Gönnen Sie sich in Ihrem gemeinsamen Drehbuch auch Momente der Ruhe und des Rückzugs. Und genügend Zeit, um Ihr gemeinsames Drehbuch auch zu überprüfen und weiterzuentwickeln.

Eine Portion Offenheit.

Oft läuft im Leben nicht alles nach Plan. Gut, wenn Sie dann nicht an den alten Drehbuchentwürfen festhalten, sondern die gemeinsame Story den neuen Gegebenheiten anpassen.

HAUSHALT: DAS GUTE CASTING IST ENTSCHEIDEND.

Wer Haushaltarbeiten verrichtet, steht nicht im Scheinwerferlicht. Bad putzen, Wäsche waschen, Keller aufräumen. Solche Szenen sind selten oscarverdächtig. Und doch: Gerade in einem gemeinsamen Haushalt kommt es auf die richtige Rollenverteilung an.



ROLLEN AUSHANDELN.

Ziehen zwei Berufstätige zusammen, lautet die erste Frage meistens: Wer macht was? Doch geht es nicht nur darum, die Rollen zu verteilen, sondern auch darum, neue zu lernen. Die folgenden Kriterien sind dabei wichtig.

Talent und Können.

Klar, wer etwas gut kann, kann es auch schneller. Überlegtes Casting spart also Zeit.

Ambitionen ohne Allüren.

Wer immer nur die gleiche Rolle spielt, kann sich schlecht entwickeln, auch im Haushalt. Probieren Sie öfter mal eine neue Rolle aus. Neue Erfahrungen und Fertigkeiten bringen einen weiter, auch wenn es darum geht, zukünftige Rollen wie diejenige der Mutter oder des Vaters zu übernehmen.

Lust und Leidenschaft.

Wer eine Rolle lustlos spielt, spielt sie meist schlecht. Wer etwas gern macht, geht darin auf. Möglicherweise gibt es Rollen, die Sie beide nicht gerade begeistern. Auch dann gilt: faires Casting. Und vielleicht öfter mal Rollenwechsel.

PROBIEREN SIE ÖFTER MAL
EINE NEUE ROLLE AUS.




WERT UND WERTSCHÄTZUNG.

Putzen, bügeln, kochen usw.: Haushaltarbeiten sind ganz unterschiedlicher Natur. Was ihnen allen gemeinsam ist: Es handelt sich um unbezahlte Leistungen, die einfach erledigt werden müssen. Um sicherzustellen, dass Sie beide im Haushalt gleich viel leisten, also die Rollen fair verteilt sind, machen Sie die Zeitrechnung. Beide notieren sich die für Haushaltarbeiten aufgewendete Zeit. Am Ende wird verglichen. Sind Sie unsicher, wie lange es dauert, bis eine Arbeit zur beidseitigen Zufriedenheit erledigt ist, messen Sie beide die Zeit, die Sie für dieselbe Aufgabe brauchen. Setzen Sie dann den Mittelwert ein.

 *Checkliste 1 dafür finden Sie auf Seite 5.*

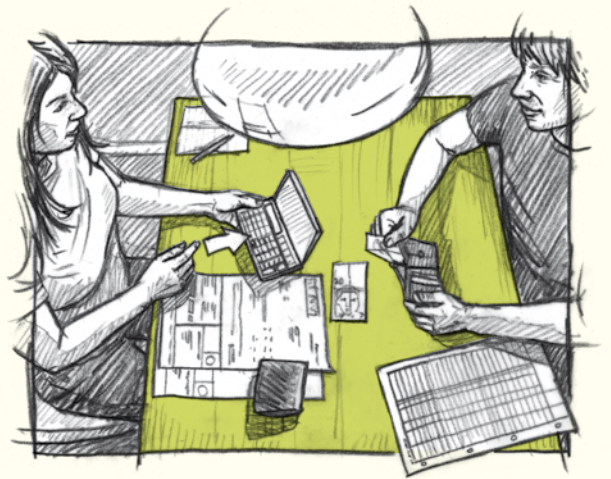
Eine faire Rechnung lässt sich auch dann machen, wenn Haushaltarbeit und Haushaltkasse gekoppelt sind, d.h., wenn die eine Hälfte mehr Haushaltarbeit leistet, während die andere mehr Haushaltgeld zahlt.

 *Wie, das lesen Sie auf der folgenden Seite sowie in Checkliste 2 und 3 auf Seite 6.*

VON GESTERN, ABER BEWÄHRT: ÄMTLIPLAN.

Vor allem zu Beginn Ihres Zusammenwohnens kann es hilfreich sein, Aufgaben im Haushalt schriftlich festzuhalten. Was erledigt ist, wird abgehakt. Das gibt ein gutes Gefühl, stärkt Ihr Bewusstsein für den Wert der Arbeit und schafft für beide Seiten Transparenz. Meist ist es einfacher, wenn einzelne Haushaltarbeiten oder -bereiche für eine bestimmte Zeit fest einer Person zugeteilt sind. Klare Verantwortlichkeiten werden leichter wahrgenommen.

WER ZUSAMMENZIEHT,
INVESTIERT IN
EINE GEMEINSAME ZUKUNFT.



HAUSHALTBUDGET: DER RICHTIGE DREH MIT DEM GELD.

Zusammenziehen und auch gleich zusammenlegen? Oder einfach eine zusätzliche gemeinsame Kasse? Um den richtigen Dreh mit dem Geld zu finden, sind mehrere Faktoren zu berücksichtigen.

ZAHLEN UND ZAHLUNGEN.

Ein gemeinsames Haushaltskonto erleichtert viel. Eine Kostenübersicht ebenso: Stellen Sie zusammen, welche Haushaltskosten anfallen und gemeinsam getragen werden. Die festgelegten Kostenanteile lassen sich dann per monatlichen Dauerauftrag auf Ihr gemeinsames Konto überweisen.

Falls Sie eher Mühe haben, in Geldfragen den Überblick zu bewahren, verzichten Sie auf gemeinsame Kreditkarten. Eine bessere Methode ist, pro Ausgabenposten jeweils ein Couvert zu beschriften (z.B. mit «Lebensmittel»). Die Couverts dann wöchentlich mit Bargeld in der budgetierten Ausgabenhöhe füllen. Ist ein Couvert schon leer und die Woche noch lang, setzen Sie sich zu einer gemeinsamen Regiebesprechung zusammen.



JEDE ROLLE HAT IHRE GAGE.


Möglich, dass Sie nicht bei allem, was Sie gemeinsam ausgeben, gleich «halbe-halbe» machen. Vielleicht bezahlen Sie weniger an die Haushaltskosten, leisten dafür aber mehr Arbeit im Haushalt. Wie lässt sich dabei eine faire Verteilung von Geld- und Arbeitsleistung finden? Ganz einfach, indem Sie davon ausgehen, dass auch Haushaltarbeit nicht gratis geleistet wird, sondern Geld wert ist.

GEMEINSAME REGIE RECHNET GEMEINSAM.

Um den Wert einer Stunde Arbeit in Ihrem Haushalt festzulegen, berechnen Sie den Durchschnitt aus den Stundenansätzen Ihrer beiden aktuellen Erwerbseinkommen – oder des letzten, falls Sie oder die Co-Regie nicht berufstätig ist. Haben Sie kein Erwerbseinkommen als Berechnungsbasis, gehen Sie vom Stundenlohn einer professionellen Haushaltshilfe aus.

Der durchschnittliche Stundenansatz wird nun für die in Ihrem gemeinsamen Haushalt geleistete Arbeit eingesetzt. Indem Sie Geldleistung und Arbeitsleistung auf einen Nenner bringen, ebnen Sie den Weg für eine faire und von Ihnen beiden nachvollziehbare Lastenverteilung. Aber Achtung: Noch immer erhalten viele Frauen für gleichwertige Arbeit weniger Geld als Männer. Diese Tatsache muss berücksichtigt werden, damit die Rechnung stimmt.

 **Mehr Informationen zur Gleichstellung im Erwerbsleben: www.gleichstellung-schweiz.ch**

 **Checkliste 1, um die Kosten für die Arbeit im Haushalt zu berechnen, finden Sie auf Seite 5.**

AUSHANDELN, BIS ES STIMMT.

Nehmen Sie sich die nötige Zeit, um das gemeinsame Budget (Geld- und Arbeitsleistung!) aufzustellen und auszuhandeln. Wichtig ist, dabei auch die Höhe der Löhne und den Beschäftigungsgrad zu berücksichtigen. Machen Sie keine voreiligen Kompromisse. Dies führt selten zu einem Happy End. Suchen Sie vielmehr nach einer Lösung, die für Sie beide stimmt und die sowohl materiell als auch gefühlsmässig richtig ist.

 **Tipps für individuelle Lösungen: www.budgetberatung.ch**

IHR GEMEINSAMER GEWINN.

Wer zusammenzieht, investiert in eine gemeinsame Zukunft. Ist Ihre partnerschaftliche Regiearbeit erfolgreich, sind Sie beide am Gewinn beteiligt. Trennen Sie sich, sollte auch der Verlust zu gleichen Teilen getragen werden. Machen Sie es deshalb wie echte Drehbuchprofis: Stellen Sie sich vor, wie das Ende Ihrer gemeinsamen Story aussehen könnte. Was, wenn die Beziehung auseinandergeht? Wie kann ein faires Ende gewährleistet werden?





CHECKLISTEN FÜR DIE GEMEINSAME REGIE.

Vor dem Ausfüllen 2x kopieren
 oder downloaden unter
www.gemeinsam-regie-fuehren.ch.

Es lohnt sich, mindestens einmal im Jahr die Listen auf den neusten Stand zu bringen.

Wird Ihr gemeinsamer Haushalt zur Familie, sitzen Sie bereits im nächsten Film. Mehr dazu in der Broschüre «Gemeinsam Regie führen. Eine Familie gründen».

CHECKLISTE 1

WIE VIEL WERT HAT DIE ARBEIT IN UNSEREM HAUSHALT?

Die folgende Liste hilft Ihnen, die Kosten der Haushaltarbeit zu ermitteln. Der durchschnittliche Stundenansatz für eine Stunde Hausarbeit errechnet sich dabei aus den Stundenansätzen Ihrer Erwerbstätigkeiten (Stundenlohn Person 1 + Stundenlohn Person 2, Total dividiert durch 2).

Unbezahlte Arbeiten im Haushalt	Anteil in Stunden		Wert in Franken gemäss durchschnittlichem Stundenansatz	
	Person 1	Person 2	Person 1	Person 2
Mahlzeiten zubereiten	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Abwaschen, Geschirr einräumen, Tisch decken	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Einkaufen	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Putzen, aufräumen, betten	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Waschen, bügeln	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Reparieren, renovieren, Handarbeiten	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Haustiere versorgen, Pflanzen pflegen, Gartenarbeiten	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Administrative Arbeiten	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Kinderbetreuung	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Angehörigenpflege	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Total Arbeitsleistungen	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>



CHECKLISTE 2
WAS KOSTET UNSER HAUSHALT UND WER BEZAHLT WIE VIEL?

	Kosten pro Monat	Anteil Person 1	Anteil Person 2
Wohnkosten (Miete inkl. Nebenkosten)	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Energie, Kommunikation (Elektrizität, Gas, Telefon, Internet usw.)	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Versicherungen (Hausrat, Haftpflicht usw.)	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Nahrungsmittel und Getränke inkl. Ausgaben für Gäste	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Kosten für gemeinsame Kinder inkl. externer Betreuung	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Körperpflege, Wasch- und Putzmittel, chemische Reinigung, Entsorgungskosten, tägliche Kleinigkeiten usw.	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Gemeinsam genutzte Fahrzeuge inkl. Versicherung, Steuer usw.	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Haustiere, Pflanzen, Garten	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Weitere gemeinsam getragene Ausgaben wie Zeitungen, Haushaltshilfe, Geschenke, gemeinsame Freizeit und Ferien	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Total Geldleistungen	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>



CHECKLISTE 3
WER ARBEITET WIE VIEL FÜR DEN GEMEINSAMEN HAUSHALT?

Addieren Sie den jeweiligen Franken-Wert der Haushaltarbeit sowie die entsprechende Geldleistung. So wissen Sie, wer wie viel zum gemeinsamen Haushalt beiträgt.



Tipps fürs Aushandeln finden Sie auf Seite 4.

	Total	Beitrag Person 1	Beitrag Person 2
Arbeitsleistungen in Franken	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Geldleistungen in Franken	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Gesamtleistung	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

ABSPRACHEN UND ABMACHUNGEN: IHRE BEDÜRFNISSE BESTIMMEN DAS DREHBUCH.

Schön, wenn sich vieles von selbst ergibt. Und doch: Damit gemeinsame Regiearbeit auch dann funktioniert, wenn nicht alles nach Drehplan läuft, lohnen sich Absprachen und Abmachungen.

SCHRIFTLICH FESTHALTEN.

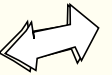
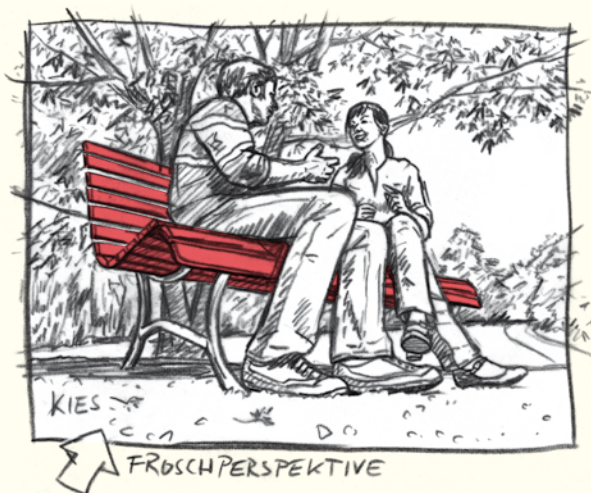
Sie können Abmachungen schriftlich festhalten und gegenseitig unterschreiben. Sie können es auch lassen. Machen Sie sich mit den Vor- und Nachteilen von schriftlichen Abmachungen (Verträgen) vertraut. Wählen Sie bewusst die Lösung aus, die Ihnen und Ihrer Situation am besten entspricht.

NICHT FÜR DIE EWIGKEIT.

Gehen Sie davon aus, dass keine zwischen Ihnen vereinbarte Regelung für immer Gültigkeit hat. Sie haben die Freiheit, alte Abmachungen infrage zu stellen und gemeinsam neue auszuhandeln. Wenn etwas nicht ganz nach Drehplan läuft, bringen Vorwürfe wenig. Besser, Sie setzen sich hin und überarbeiten Ihr Drehbuch.



SIE HABEN DIE FREIHEIT,
ALTE ABMACHUNGEN INFRAGE
ZU STELLEN UND GEMEINSAM
NEUE AUSZUHANDeln.



ZUSAMMENLEBEN OHNE REGELUNGEN.

Was das bringt:

- grösstmögliche Freiheit für beide Parteien
- tiefere Steuern dank getrennter Besteuerung
- AHV: zwei Einzelrenten

Was dabei zu bedenken ist:

- gesetzlich nicht geregelt
- Übervorteilung einer Partei kaum einklagbar
- keine gegenseitige Beistandspflicht und Errungenschaftsbeteiligung
- beim Auseinandergehen kaum Unterhalt durchsetzbar
- für ausländische Partnerin bzw. Partner: kein Aufenthaltsrecht
- AHV: kein Anspruch auf Witwen- bzw. Witwerrente
- Pensionskasse: je nach Reglement kein Rentenanspruch (Achtung Vorsorgelücken!)

ZUSAMMENLEBEN MIT KONKUBINATSVERTRAG.

Was das bringt:

- tiefere Steuern dank getrennter Besteuerung
- Trennung ohne Gericht möglich
- Erbspruch, falls Testament oder Erbvertrag vorliegt
- AHV: zwei Einzelrenten
- Durchsetzung von Forderungen kann (notfalls) vor Gericht erfolgen

Was dabei zu bedenken ist:

- keine gegenseitige Beistandspflicht
- für ausländische Partnerin bzw. Partner: kein Aufenthaltsrecht
- AHV: kein Anspruch auf Witwen- bzw. Witwerrente
- Pensionskasse: je nach Reglement kein Rentenanspruch (Achtung Vorsorgelücken!)
- abgesehen von kantonalen Ausnahmen keine Befreiung von Erbschafts- und Schenkungssteuer

Mehr Informationen:

www.konkubinats.ch

- *Zusammen leben – zusammen wohnen. Was Paare ohne Trauschein wissen müssen.* Beobachter Buchverlag, 2007



FÜR EINGETRAGENE, GLEICHGESCHLECHTLICHE PARTNERSCHAFTEN.

Was das bringt:

- im Wesentlichen analog zu verheiratet Zusammenlebenden
- Beistandspflicht, Versorgungsgemeinschaft, Aufenthaltsrecht für ausländische Partnerin bzw. ausländischen Partner unter Umständen möglich

Was dabei zu bedenken ist:

- keine erleichterte Einbürgerung
- vermögensrechtlich: im Normalfall Gütertrennung
- Steuer: gemeinsame Besteuerung, daher meist höhere Steuer
- Achtung: Abgesehen von kantonalen Ausnahmen keine Befreiung von Erbschafts- und Schenkungssteuer



Mehr Informationen zur eingetragenen Partnerschaft: www.bj.admin.ch
(Suchbegriff: *Eingetragene Partnerschaft*)

VERHEIRATET ZUSAMMENLEBEN.

Was das bringt:

- gegenseitige Beistandspflicht, Vorsorgegemeinschaft
- Unterhaltspflicht beim Auseinandergehen
- vermögensrechtlich: Errungenschaftsbeteiligung, falls nicht andere ehevertragliche Regelung
- Eheschutzgericht als Vermittlungsinstanz
- für ausländische Partnerin bzw. Partner: Aufenthaltsrecht und erleichterte Einbürgerung
- gegenseitiger Erbspruch, Befreiung von Erbschafts- und Schenkungssteuer
- AHV/IV und Pensionskasse: Witwen- bzw. Witwer-Rentenanspruch
- evtl. höhere Stipendienbeiträge

Was dabei zu bedenken ist:

- meist höhere Steuern, da gemeinsame Besteuerung
- tiefere AHV-Ehepaar-Rente
- Trennung bzw. Scheidung bei Uneinigkeit aufwändig

Mehr Informationen: *Trau dich! Das gilt in der Ehe. Finanzen, Kinder, Partnerschaft – was Eheleute wissen müssen.* Beobachter Buchverlag, 2009

Nehmen Sie an Anregungen auf, was Ihnen wertvoll und wichtig erscheint, und erproben Sie es in Ihrem neuen, gemeinsamen Alltag. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und eine ebenso spannende wie entspannende Regiepartnerschaft.

IMPRESSUM

www.gemeinsam-regie-fuehren.ch

Ein Impuls zu Beruf und Familie der Gleichstellungsfachstellen der Kantone Bern, Luzern, Zürich, der Fachstelle UND sowie des Eidgenössischen Büros für die Gleichstellung von Frau und Mann EBG

Bestellungen

www.gemeinsam-regie-fuehren.ch

2010/1. Auflage

Projektleitung

Tanja Gentina, www.tangent.ch, Zürich

Redaktion

Beat Reck, Zürich

Gestaltung

Stefanie Lötscher, www.mehr-als-grafik.ch, Zürich

Illustrationen

Sibylle Heusser, www.atelier-oculus.ch, Zürich

Druck

Buchmann Druck AG, Zürich